Halle und Umgebung.

Halle am 5. November 1916.

Am heutigen Reformationssonntage werden die Gedanken nachmals hingelenkt auf das Lebenswerk des kerndeutschen Mannes, mit dessen Schutz- und Trutzliede unsere Feldgrauen ausverschlichen in den uns aufgezwungenen Krieg gezogen sind. Die urwüchsige Kraft, die sich in Luthers überragender Persönlichkeit auswirkte, erschöpfte sich keineswegs in der Bekämpfung kirchlicher Mißstände, sondern hat sich nicht minder stark und nachhaltig erwiesen auf nationalem Gebiete. Das Deutschtum hat in dem deutschen Bauernjohn seinen größten Vorkämpfer gefunden. Darum werden Luther und Bismarck so gern in Parallele gestellt. Luther hat uns gelehrt, deutsch zu schreiben und zu sprechen, deutsch zu denken. Um dem deutschen Gedanken Raum zu schaffen in der Welt, bedurfte es freier Persönlichkeiten, die sich in ihrem Gewissen allein an Gott gebunden wissen. Dazu nahm er vor nunmehr fast 400 Jahren den Riesenkraft erfordernden Geisteskampf auf, er allein gegen eine ganze Welt. Er hat diesen Kampf gegen alles Undeutsche geführt mit Zähigkeit und unbeugsamer Unerschrockenheit. Er wußte sich diese Aufgabe von Gott gestellt, auf den er deshalb sein ganzes unerschütterliches Vertrauen setzte. Hierin kann Luther unserem deutschen Volke, dem ja in diesem gewaltigen Völkerringen von Gott auch eine heilige Aufgabe gestellt ist, ein leuchtendes Vorbild sein. Mit reinem Schwert und reinem Gewissen wollen wir für unsere gerechte deutsche Sache kämpfen, durchglüht von dem Luthergeiste: „Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen!"

Schafft Weihnachtsgaben für unsere Truppen!

lautet ein Aufruf im heutigen Inseratenteil, den wir unseren Lesern und Leserinnen aufs wärmste zur Beachtung empfehlen.

Militär-Reklamationen.

Das Königliche Kriegsministerium hat durch Erlaß vom 4 Oktober bestimmt: Es ist mit allen Mitteln darauf hinzuwirken, daß die Listenführung bei den Bezirkskommandos den tatsächlichen Bestand der verfügbaren, also abkömmlichen Wehrpflichtigen erkennen läßt, auf die im Falle des Bedarfs ausnahmslos zurückgegriffen werden kann. Aus diesem Grunde muß durchgeführt werden, daß jeder Wehrpflichtige, der zur Vermeldung eines äußersten Notstandes, wozu alle dringenden kriegswirtschaftlichen Arbeiten gehören, vorläufig nicht eingezogen werden kann, auch tatsächlich rechtzeitig reklamiert und zurückgestellt wird. Bürgerliche Verhältnisse können nur noch in den dringendsten Fällen Berücksichtigung finden. Die Durchführung dieser Bestimmung muß bis Ende dieses Jahres erfolgt sein. Nach diesem Zeitpunkt werden Reklamationen bei der Einberufung oder Gestellung grundsätzlich abgelehnt werden. Alle Gesuche auf Grund häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse sind stets an den Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission zu richten. Ausgenommen sind Betriebe der Kriegsindustrie, die durch die Abteilung IIb Fabrikabteilung bearbeitet und geprüft werden.

Militärische Personalveränderungen.

Befördert zum Oberleutnant Lt. d. R. v. Körber (Torgau), Erl.-Esk. Hus.-R. 2, zum Hauptmann Oberleutnant d. Res. Lehmann (Halle), 2. Garde-Feldart.-R., zum Rittmeister Oberltn. Neubauer (Magdeburg), Stab d. 30. Landw.-Inf.-Brig., zum Hauptmann Oberltn. Walter Schulze (Halle), Waffensammel-Offiz. d. 4. Armee, zu Leutnants d. Res. Vizewachtmeister Steinbrecht (Naumburg a. S.), Feldart.-Regt. 205, Vizefeldwebel Hassenstein (Bitterfeld), Res.-Inf.-R. 21.

Kriegsfingerhut des Roten Kreuzes. Unter Mitwirkung von Prof. Aug. M. Gaul hat der Preußische Landesverein vom Roten Kreuz einen Kriegsfingerhut geschaffen, der allen unseren Frauen und Mädchen sehr willkommen sein dürfte; denn sie erhalten nicht nur einen ebenso geschmackvollen wie praktischen Gegenstand, der ihnen für immer ein liebes Erinnerungsstück sein wird, sondern jede Trägerin wird auch das erhebende Gefühl haben, etwas für das große Hilfswerk der Verwundetenpflege beigesteuert zu haben. Der eiserne Fingerhut trägt die Jahreszahlen 1914, 1915, 1916, zwischen denen je ein Kreuz eingeprägt ist, und ist von der Staatsbehörde in Preußen und einigen anderen Bundesstaaten für den Handel zum Preise von 20 Pfennig freigegeben.

Auszeichnung. Dem Leutnant Martin Kuhne, Prokurist der Bankfirma G. H. Fischer, wurde vor einiger Zeit das Ritterkreuz des Albrechtordens 2. Klasse mit Schwertern verliehen.

Die Zigarrenköpfchen-Sammler-Vereinigung hielt am 2. ds. ihre Monatssitzung in der Kaiser-Wilhelmshalle ab. Nicht zu lange Zeit und das Weihnachtsfest ist da, wo den 1. Feiertag vorm. 11 Uhr eine sich jedes Jahr wiederholende Bescherung für arme Waisen- und Halbwaisenkinder, während des Krieges auch Waisen- und Halbwaisenkinder, während des Krieges namentlich für solche gefallener Soldaten, stattfindet, um die Aermsten mit Kleidern, Wäsche, Schuhwerk usw. zu versorgen. 1915 wurden 79 Kinder auf diese Weise beschenkt. Bekanntlich unterstützt sich die Vereinigung bereits 39 Jahre der Aufgabe, Zigarrenköpfchen, Zigarrenbänder, Flaschenkapseln, Silber, Stanniol, Flaschenkorke, 100er leere Zigarrenkisten und altes Metall zu sammeln, damit aus deren Erlös betr. Wohltätigkeit ausgeführt wird. Solche Gegenstände sind bei der Hauptsammelstelle Herrn E. Lehmann, Lessingstraße 38, und wo sich Plakate befinden, sobald als möglich erbeten. Auch nimmt der Vorsitzende der Vereinigung, Kaufmann Reinhold Aßmann, Gr. Ulrichstr. 49, solche sowie Geldspenden entgegen. Anmeldungen armer Frauen zur Unterstützung sind bei Herrn E. Lehmann, Lessingstr. 38, bis 15. d. Mts. zu erledigen, da spätere nicht mehr berücksichtigt werden können.

Die Ziegenbockhaltungsgenossenschaft für Halle und Umgegend hielt unlängst in Kohls Restaurant ihre gutbesuchte Mitgliederversammlung ab. Der in der Sitzung gehaltene Vortrag über vorteilhafte Versicherung der Ziegen fand allgemeinen Beifall; es wurde beschlossen, am Montag, den 6. Nov., abends 8½ Uhr eine Interessentenzusammenkunft in Kohls Restaurant zur Versicherung der Ziegen abzuhalten. Der Wert einer solchen Versicherung wurde durch mitgeteilte Verluste einiger Mitglieder besonders hervorgehoben. Es wurde ferner eine Kommission gewählt, die den Ankauf von Ziegen für die Mitglieder vornehmen soll. Voraussichtlich wird in der nächsten Sitzung, die am 13. 11. abends 8½ Uhr auf der „Bergschenke" stattfindet, über diesen Punkt näheres berichtet.

Predigt-Anzeigen.

Reformationsfest (5. November).

Methodisten-Gemeinde, Magdeburger Straße 27. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Sonntagschule. Ab. 8 Uhr Gottesdienst, Prediger J. Bendixen. — Donnerstag ab. ½9 Uhr Bibelstunde.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag, den 7. Nov., 10 Uhr nachm. Festgottesdienst im Dom. Festprediger: Generalsuperintendent D. Kessler.

Mittwoch, den 8. Nov., 10 Uhr vorm.: Oeffentliche Versammlung im Saal des „St. Nikolaus", Nikolaistraße. Thema: Die Evangelisierung unserer Juden. Redner: Pastor Simla-Barmen. Missionsdirektor Pastor v. Harling-Leipzig. **9 Uhr abends Studentenversammlung in der Universität.** Thema: „Israel und Halle a. S.". Redner: Prof Haußleiter, Sup. Bieling, Prof. Lütgert.

Kunst und Wissenschaft.

Paul Schreckenbach, geboren am 6. November 1866 zu Neumark bei Weimar als Sohn eines Pfarrers und Abkömmling einer alten thüringischen Pfarrerfamilie. 1872 siedelte sein Vater nach Zwätzen bei Jena über. Hier verlebte der Dichter seine ganze bewußte Kindheit und erhielt die entscheidenden Eindrücke seines Lebens. Das väterliche Haus war der Seitenflügel einer ehemaligen Deutschordens-Kommende; historische Erinnerungen umgaben den Knaben, und so erwachte frühzeitig die Liebe zur Geschichte. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Jena und Hildburghausen studierte er in Halle und Marburg eigentliche Theologie, in der Hauptsache aber Geschichte und Literaturgeschichte. 1905 wurde er wissenschaftlicher Lehrer an der Erziehungsanstalt der Brüder-Unität zu Niesky in Schlesien, von wo aus er in Leipzig seinen Doktor der Philosophie machte. Seit 1906 ist er Pfarrer in Kitzkschen bei Torgau und verheiratete sich 1886 mit der Tochter des Leipziger Universitätsprofessors Woldemar Wenck. Paul Schreckenbach veröffentlichte einige wissenschaftliche Schriften; sein erster geschichtlicher Roman war „Die von Wintzingerode" 1905.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Von den Marienfelder-Rennen

am Sonntag ist der Hindenburg-Pokal die Hauptnummer des Tages. Er räumt guter Friber hervorragende Chancen ein. Baron Watts, der noch Elf Boys zur Unterstützung mit auf den Weg erhält, wird kaum 100 Meter an die Altersgefährtin fortgeben können. Long Ago und Siegmund, das vorzügliche Paar des Stalles Burchhardt, hat 150 Meter gegen die vorderen Pferde aufzuholen; das scheint denn doch etwas reichlich zu sein.

Provinzial-Nachrichten.

g. **Lochau,** 3. Nov. (Futterverteilung.) Seitens des Kommunalverbandes sind jetzt der hiesigen Gemeinde 72 Zentner Kleie in die viehhaltenden Haushaltungen zur Verteilung überwiesen und bereits zur Unterverteilung verausgabt worden.

g. **Aus dem Elstertale,** 3. Nov. (Das Zuckerrübenroden) gilt bis auf eine geringe Fläche als beendet, da die herrliche Herbstwitterung diese Arbeiten begünstigte und keinerlei Unterbrechung verursachte. In kleineren Wirtschaften ist bereits der größte Teil der Rüben nach den Fabriken gefahren, da die Abfahrt von den Aeckern und die Wege keine erheblichen Schwierigkeiten bereiteten. Die Ernte entspricht einer Mittelernte; in den Auengebieten sind die Rüben noch verhältnismäßig besser geraten als in den Feldmarken; der Zuckergehalt ist zufriedenstellend.

Ummerstadt, 4. Nov. (Der neue Anzug hat's gemacht!) Ein 43jähriger Landsturmmann von hier mußte in der vorigen Woche zur Musterung nach Hildburghausen. Da er auf dem einen Auge erblindet ist, entläßt ihn seine Frau mit dem Gedanken, daß er wohl niemals Soldat werden würde. Als er aber bei seiner Ankunft zu Haus seiner Frau das Gegenteil von dem, was sie erwartet hatte, mitteilen muß, rief sie aus: „Ich wollte dich doch gleich net mit deinem neuen Anzug fortlassf! Du hast ausgesehn wie a Bürschla!"

Schleusitz, 3. Nov. (Eingebrochen) worden ist in der Nacht zum Mittwoch in der Bahnmesserei hier. Gestohlen wurde ein Betrag von rund 200 Mark und verschiedene Papiere.

Apolda, 4. Nov. (Der Brotgetreideumsatz des Kommunalverbandes.) Wie Bezirksdirektor König in der letzten Bezirksausschußsitzung mitteilte, hat der Kommunalverband im abgelaufenen Jahre bei einem Umsatz von 3½ Mill. Zentnern Brotgetreide einen Ueberschuß von 100 000 Mark gemacht.

n. **Osterfeld,** 3. Nov. (Freud und Leid.) Der Frau verw. Förster hier ging die Mitteilung zu, daß ihr Sohn Alfred an der Somme mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet, der älteste Sohn Karl beim Infanterie-Lehrbataillon zum Offizierstellvertreter befördert wurde. Fast gleichzeitig kam die Trauerkunde, daß der jüngste Sohn Ernst in Galizien den Heldentod erlitt. Ein vierter Sohn, Walter, der vor Verdun verschüttet aber gerettet wurde, liegt krank im Lazarett.

Schleusingen, 4. Nov. (Selbstmord in der Gefängniszelle.) Der Reservist Becker vom Ersatz-Bataillon Hildburghausen wurde in die hiesige städtische Gefängniszelle eingebracht. Als er bald darauf zum Wiedertransport abgeholt werden sollte, hatte er sich an einer Eisenstange des Zellenfensters mit einem Strick erhängt. Becker hatte sich seit dem 28. Oktober aus der Irrenanstalt Hildburghausen, wo er als geisteskrank untergebracht war, entfernt.

Torgau, 4. Nov. (Gedenktag der Schlacht bei Torgau 1760.) Das Ersatz-Bataillon Landwehr-Inf.-Regts. Nr. 72 veranstaltete gestern vormittag an dem Denkmal bei Süptitz eine kurze Feier zur Erinnerung an die Schlacht, die gestern vor nunmehr 156 Jahren vor den Toren Torgaus geschlagen wurde. In einer kurzen Ansprache würdigte der Bataillons-Kommandeur Oberstleutnant Ritter die Bedeutung des Tages für das damals kleine Preußen, das allein gegen die Großmächte des europäischen Festlandes im Kampfe stand. Aber wie vor 156 Jahren der große König mit seinem kleinen Heere, der so oft verspotteten „Wachtparade", alle seine Feinde niederzwingen hat, so hegen auch wir heute die feste Hoffnung, daß unser herrliches Heer, das gegen die ganze Welt zu kämpfen hat, doch endlich den Sieg davontragen wird.

Loreley.

Ein Heimatroman aus Alt-Halle
von **Carl Rocco.**

41. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Hast du nun noch sonst irgend etwas ins Reine zu bringen?" fragte Vater Heineken, der nach tränenreichem Abschied der Mama und der Suse seinen Hans noch zu dessen kleiner Wohnung in der Märkerstraße begleitet hatte.

„Ich wüßte nicht."

„Vielleicht einen Gruß zu bestellen?"

Der Blick des Obersten war bei seiner Frage auf die Front des gegenüberliegenden Hauses gefallen. Da ist eine Steintafel eingelassen, auf der geschrieben steht:

Chr. Wolfius philosophus
hic habitabat.

Der Gedankensprung von diesem alten Pietistenfeinde zu den Franckeschen Stiftungen lag ja nahe, aber ebenso nahe lag die Mahnung: si tacuisses, philosophus mansisses. Der Oberst überlegte deshalb lange, was er wohl sagen sollte, um im Gespräch aufs Waisenhaus zu kommen, ohne bei Hans die schmerzlichsten Abgangserinnerungen auszulösen.

„Soll ich vielleicht einen Gruß an Daniel bestellen?" fragte er endlich.

„Habe ich schon schriftlich besorgt. Daniel hat übrigens seinen Abschied genommen."

„Was?! Mein alter Watschel ist nicht mehr am Pädagogium?"

„Nein."

„Oder — an das kleine Fräulein in der Waisenhausplantage?"

Hans schüttelte nur den Kopf und zog aus der Visitenkarten- und Briefschale auf dem Tische, deren Inhalt er gerade im Begriff war zusammenzuschnüren, ein Doppelkärtchen heraus, das er dem Vater wortlos reichte. Auf der einen Seite stand:

Meine Verlobung mit Fräulein Leonore Agricola, Tochter des Herrn Prof. Dr. Wilh. Agricola, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen
Dr. Werner Grundmann, Oberlehrer am Kgl. Pädagogium,
Sekonde-Leutnant d. R. im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36.

Der Oberst zog die Augenbrauen in die Höhe.

„Hm, hm — so? Mit diesem Nußknacker? mit so 'nem Reserve-Stoppelhopser?"

Der alte Reiter vergaß ganz, daß er einen Infanteristen vor sich hatte. Er reichte mit einem besorgten, prüfenden Streifblick die Karte seinem Sohne zurück.

Der schaute etwas trübe vor sich auf den Tisch.

„Kannst sie vielmals grüßen, wenn du sie zufällig sehen solltest", sagte Hans dann so gleichgültig, wie er's erheucheln konnte.

* * *

Durch die geschmückte Leipzigerstraße zog das Regiment mit schmetternden Trompeten zum Bahnhof. Ganz Halle war auf den Beinen. Jedes Fenster voller Menschen, die mit weißen Taschentüchern winkten und Blumen warfen. An einem Fenster des Gasthofs zum Goldenen Hirsch stand neben ihrer Schulfreundin, dem blonden Wirtstöchterlein, auch Leonore mit einem Uniformierten. Hans hielt ihn erst für einen Postsekretär in Uniform. Es war aber Grundmann. Als Hans dicht unter dem Fenster war, fiel ein Sträußchen herab, das er nicht auffing. Jemand verschwand schnell mit vorgehaltenem Taschentuch. Auch der Uniformierte verschwand. — Vorbei — vorbei!

* * *

Und die großen Siege kamen — Weißenburg, Wörth, und Jubel über Jubel scholl durchs deutsche Land und durch Halle. Siegesfahnen wehten Tag um Tag aus den Fenstern, vom kleinsten Haus am Trödel und am Schlamm bis oben von den beiden hohen Hausmannstürmen, von denen der Türmer an mehr als einem Abend in der Woche ein inniges „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren" über die alte Saalestadt blasen konnte.

Auch der August ging zu Ende. Für einen der letzten Tage des Monats war ein großes akademisches Wasserfest zum Besten des Barackenvereins auf der Saale festgesetzt.

Alle studentischen Vereine — die Korps, Landsmannschaften und Burschenschaften — hatten ihre blumengeschmückten Gondeln mit Musik, Fahnen, riesigen bekränzten Bierfässern und rebenblattgeschmückten Weinfässchen. Und der ganze reiche Mädchenflor von Halle schwebte über den Wassern.

Mancher graue, alte Herr war aus der Provinz gekommen, hatte das alte Band um die Brust geschlungen und die Farbenmütze wieder aufs Haupt gesetzt und grüßte mit tausend lieben Erinnerungen den grünen Strom.

Auch die Korpsdiener mit ihren fürstlichen Livreen, in den Farben ihrer jungen Herren, hatten ihren großen Tag. Sie unterbrachen leider mit rohem Spundklopfen allzu häufig das stille Echo der Uferfelsen, das doch heute soviel zu tun hatte und sich sangesgewohnt anstrengen mußte, das „Gaudeamus igitur" und das „Deutschland, Deutschland über alles" treu wiederzugeben. Aber wenn ein wehmütiges Lied erklang, dann riskierten die Bierknechte, wenn sie nicht mucksmäuschenstill waren beim Einschenken, einen Jagdhieb ihrer Gebieter. Einen saftigen versetzte dem schwarz-weiß-grünen Halunken auf dem großen Saalkahn der Westphalen der alte Oberst v. Heineken, als der alte, rauhe Reitersmann ein junges Mädchen bitterlich weinen sah, bei Lebrecht Drewes' schönem alten Liede „Auf den Bergen die Burgen" — — —

Eine Linde im Winde
Die wiegt sich und biegt sich,
Rauscht schaurig und traurig,
Ich weiß wohl warum — —

Aber, — herrjeh! — Das — das war ja seine alte Bekannte, das kleine Mädchen aus der Plantage, Fräulein Leonore Agricola!

Der Alte machte sich sofort hindurch durch das Eichenlaubwerk am Bugspriet, das dort eine kleine Laube bildete, und trat zu ihr.

Leonore blickte auf, noch mit nassen Augen.

„Wissen Sie schon, mein Fräulein? — Eben wieder ein Siegestelegramm! Schlacht bei Beaumont. Das ist die dritte und vierte Armee, Kronprinz von Sachsen. Unsere 86er sind auch dabei! — Wir kennen uns doch noch?"

Gewiß erkannte ihn Leonore, knixte mit traurigem Gesicht und reichte ihm die Hand.

„Habe Ihnen seit lange etwas zu bestellen! Einen Gruß von meinem Hans!"

— — — — — — — — — — — — — —

Zur selben Stunde lag Hans v. Heineken hinter einem Schlehdornbusch im fernen Frankreich — tot — mit einem Schuß durch die Brust.

Fritz Schaper, dem eine Chassepotkugel den linken Arm durchbohrt hatte, kniete neben ihm und knöpfte ihm mühsam den Uniformrock auf.

Ein blattgroßer roter Fleck auf dem weißen Hemde über dem Herzen.

„Wie die schönste Purpurrose im Waisengarten!" dachte als alter Blumenfreund der Loreleydichter Fritz Schaper und weinte.

Aber ein Gedicht hat er nicht darauf gemacht

— Ende. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161105021/fragment/page=0001

Leipzig, 4. Nov. (Ein 70jähriger Universitätsprofessor als Schützengrabenkämpfer.) Professor Dr. Caspar René Gregory, ordentlicher Honorarprofessor der theologischen Fakultät in Leipzig, feiert am 6. November d. Js. seinen 70. Geburtstag. Es ist ihm vergönnt, in seltener geistiger und körperlicher Frische als Kämpfer für das deutsche Vaterland im Schützengraben diesen Tag zu verleben. Als Kriegsfreiwilliger trat er bei Kriegsausbruch ins Heer ein, dem er jetzt als Vizefeldwebel angehört. Geboren am 6. November 1846 in Philadelphia erhielt er seine theologische Vorbildung in Amerika. Nach einer größeren Studienreise in England, Schottland, Irland, Frankreich, Italien habilitierte er sich 1884 als Privatdozent in der theologischen Fakultät zu Leipzig, wo er 1891 ordentlicher Honorarprofessor wurde. Gregory hat sich um die Erforschung der griechischen Handschriften des Neuen Testaments sehr verdient gemacht. Politisch ist er in nationalsozialer Richtung hervorgetreten.

Letzte Depeschen.

Großer Schiffszusammenstoß.

300 Menschen umgekommen.

WTB. **London, 4. November.** (Reuter.) **Der irische Postdampfer „Contonara" stieß letzte Nacht mit dem Dampfer „Cetevir" zusammen, nur eine Person wurde gerettet. Man fürchtet, daß 300 Menschen umgekommen sind.**

Zur Fahrt des Handelsunterseebootes „Deutschland".

WTB. **London, 4. November.** „Daily Telegraph" meldet aus New York vom 1. November: Kapitän König hat einen Artikel über die Reise der „Deutschland" veröffentlicht. Das Schiff hat 8000 Seemeilen zurückgelegt, davon nur 190 unter Wasser. Er schildert lebhaft die Schrecken des Golfstromes, der die Temperatur des Schiffes auf 137 Fahrenheit brachte, und erzählt von einem Bankett in der Tiefe des Ozeans. Einmal tauchte das Schiff zu schnell, so daß es ganz senkrecht stand; aber die Ladung blieb in der richtigen Lage. Die Erfahrungen der „Deutschland" auf der neuen Reise unterscheiden sich nur wenig von denen der letzten Reise. Sie entging mehrmals nur mit genauer Not feindlichen Kriegsschiffen.

Aus dem Seniorenkonvent des Reichstages.

Berlin, 4. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstages hielt vor Beginn der heutigen Sitzung eine Besprechung ab und nahm in Aussicht, daß der Hauptausschuß am 13. Februar 1917 wieder zusammentreten und auch den übrigen Ausschüssen anheim gegeben werden soll, an diesem Zeitpunkt die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Von dem Fortgang der Ausschußberatungen soll die Festsetzung des Tages für die erste Vollsitzung abhängen.

Keine Beschlagnahme des Goldes.

Berlin, 4. Nov. Der Hauptausschuß des Reichstages setzte heute zunächst die Beratung der Arbeitsfragen fort. Auf mehrseitige Anregung betonte Oberst v. Wrisberg, in fast allen Korpsbezirken seien Vermittlungs- und Schlichtungsausschüsse eingerichtet. Bei der Beratung des Goldverkehrs bemerkte zu dem Antrage, den Juwelieren kein Gold zur Verarbeitung mehr abzugeben und unbearbeitetes Gold bei den Juwelieren zu beschlagnahmen, Reichsbankpräsident Dr. Havenstein, er verkenne den berechtigten Kern an dem Antrage nicht, an die Beschlagnahme des Goldes denke er aber nicht. Im Interesse des Reiches und der Reichsbank wünsche er die freiwillige Ablieferung des Goldschmuckes durch die Bevölkerung. Wenn ein erheblicher Teil des im Werte von einer Milliarde vorhandenen Goldschmuckes freiwillig abgeliefert werde, sei das höher einzuschätzen, als wenn mit Zwangsmaßregeln vorgegangen würde. Die Herausgabe von Gold an die Industrie sei nötig, um eine erhebliche Schädigung der Goldwareindustrie und ihrer Arbeiter hintanzuhalten. Städte wie Pforzheim hingen in ihrer Existenz völlig davon ab. Vielleicht könne man dem Wunsche der Antragsteller insofern entgegenkommen, als die Bearbeitung schwerer Goldwaren noch weiter eingeschränkt und das Goldgewicht für Schmuckachen herabgesetzt werde.

Bundesratsbeschlüsse.

Berlin, 4. November. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde zu dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes betreffend Aenderung des Gerichtskostengesetzes, der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher und einem Gesetze über die Festsetzung von Kursen der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere Stellung genommen. Dem Entwurf einer Verordnung über die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1916 wurde zugestimmt.

Aenderung der Postschekordnung-Höchstpreise.

WTB. **Berlin, 4. November.** Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Aenderung der Postschekordnung, eine Bekanntmachung über Viehzählung am 1. Dezember 1916, eine Bekanntmachung über den Höchstpreis für Weizengrieß, die Verordnung über die Höchstpreise für Hafernährmittel und eine Bekanntmachung über die Ueberwachung des Verkehrs mit Seemuscheln.

Bürgermeister Dr. Stadtländer-Bremen †.

WTB. **Bremen, 4. November.** Bürgermeister Senator Dr. Stadtländer ist im 72. Lebensjahre heute gestorben. Dr. Stadtländer war von 1912 bis 1915 Bürgermeister. Präsident des Senats war er für 1914.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 4. November. Die Stimmung des heutigen freien Börsenverkehrs entbehrte der ausgeprägten Richtung, doch konnte die Grundtendenz als fest bezeichnet werden. Neue Anregungen lagen nicht vor. Von Montanaktien wurden Caro und Westfälische Stahlaktien höher bezahlt, Oberbedarf, Oberkols, Laura, Thale, Luxemburger, Hohenlohe, Baroper und Annener Guß waren als fest anzusprechen. Menden und Schwerte schwankten. Rüstungswerte still. Rheinmetall und Benz behauptet. Ludwig Loewe anfangs schwächer, dann erholt. Hoch auf die Dividendemitteilung der Verwaltung niedriger. Schiffahrtsaktien vernachlässigt, nur Hamburg-Südamerika fester. Gefragt wurden wieder Kaliwerte, darunter Heldburg, Deutsche Kali und Westeregeln bevorzugt. Auch chemische Werte meist gebessert unter Führung von Griesheim-Elektronktien. Von Elektrizitätswerten waren Sachsenwerk und Mix & Genest höher gefragt. Für deutsche Banken bestand größeres Interesse. Disconto, Deutsche Bank, Handelsanteile, Darmstädter gebessert. Auch russische Banken höher, besonders Petersburger Internationale Bank. Deutsche Anleihen behauptet, russische leicht anziehend. Rumänen etwas fester. 3½proz. Buenos Aires-Provinzanleihe höher. Tägliches Geld 4½ bis 4 Proz. Privatdiskont 4⅝ Proz. und darunter.

Devisenkurse.

Berlin, 4. Nov. 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	5,48	5,50	5,48	5,50
Holland	100 fl.	227¼	227¾	227¼	227¾
Dänemark	100 Kr.	155⅝	156¼	155⅝	156¼
Schweden	100 Kr.	159	159¾	159	159¾
Norwegen	100 Kr.	158⅝	159¼	158⅝	159¼
Schweiz	100 Frk.	106¼	106¾	106¼	106¾
Wien		68.95	69,05	68.95	69,05
Budapest	100 K.	79,00	80,00	79	80,00
Bulgarien	100 Leva				

Getreide.

Berlin, 4. November. Der Produktenverkehr beschloß die Woche mit dem gewöhnlich stillen Geschäft. Im Handel mit Rüben hat sich nichts geändert. In Pferdemöhren und Runkelrüben sind einige mäßige Umsätze zu verzeichnen. Die Zufuhren an Rauhfutter, insbesondere in Heu und Stroh, sind noch nicht größer geworden, da die Waggongestellung viel zu wünschen übrig läßt. Der Begehr nach beschlagnahmefreiem Mais mußte unbefriedigt bleiben. Wetter: Warm.

Der Verein Deutscher Nietenfabrikanten erhöhte die Preise auf folgende Mindestpreise: Kessel-, Brücken- und Schiffsnieten 250 Mark Grundpreis für 1000 Kg., Dimensionsnieten 9 und 8 bis 8 mm 48 Mark für 100 Kg., Sortimentsnieten netto Listenpreise ohne Rabatt, Verbandnieten 5 Proz. Aufschlag auf die Listenpreise.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 3. November. Weizen: Dez. 185½, Mai 185⅝, Juli 149⅛. Mais: Dez. 86½, Mai 88¼, Juli 88½. Schmalz: Dez. 16,25, Jan. 15,27½, Mai 15,35. Pork: Dez. 25,80, Jan. 25,85, Mai 26. Rippen: Dez. —, Jan. —, Mai —. Hafer: Dez. 54, Mai 57⅞.

Newyork, 3. November. Winterweizen: 192⅝. Weizen Nr. 1 northern: 204½. Mais nominell. Kaffee: 9⅝.

Elbe (4. Nov.).

Aussig	+0,41	Nymburg	+0,91
Dresden	−1,47	Pardubitz	+1,01
Torgau	+0,46	Schönebeck	+0,83
Wittenberge	+1,65	Magdeburg	+0,93

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr 1382, 1383, 1692.

Emser Wasser

Sonnenschein-Umlege-Kalender bei **J. Zoebisch,** Gr. Steinstraße 82.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufgebot von Inhaberpapieren.

Das Aufgebot nachstehender, auf unbekannte Weise oder durch Diebstahl verloren gegangener Urkunden ist beantragt worden:

1. des 4½ proz. Pfandbriefes der Landschaft der Provinz Sachsen Nr. 7900 über 500 Mark von dem Lageristen **Rudolf Hande** in Ammendorf,
2. der 4½ proz. Pfandbriefe der Provinz Sachsen Nr. 287, 295 und 453 über je 200 Mark von dem Tischlermeister **Franz Kaasch** in Obereichsteed.

Die Inhaber der Urkunden werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermine

am 17. September 1917, vormittags 11 Uhr,

bei dem unterzeichneten Gerichte, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, ihre Rechte anzumelden und die Pfandbriefe vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung erfolgen wird.

Halle S., den 2. November 1916.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 7.

In das hiesige Handelsregister Abt. A, Nr. 2415, betr. die Firma **Börner & Feuerth,** Halle a. d. S., ist heute eingetragen: Dem **Friedrich Römer** in Halle a. d. S. ist Prokura erteilt.

Halle a. d. S., den 2. Novbr. 1916.

Königliches Amtsgericht. Abt. 19.

Thale Harz. Lehr- und Haushaltungs-Pensionat von Fr. Prof. **Lohmann.** Auch in Kriegszeit voll Unterricht. Beste Erholung und Kräftigung in reichstüchtiger Waldlage. Prosp.

Hallische Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Mohren-Apotheke, Reilstraße 134. Tel. 1856.
Stern-Apotheke, Magdeburgerstraße 53.
Viktoria-Apotheke, Gr. Steinstraße 32. Tel. 1138.
Kaiser-Apotheke, Glauchaerstraße 1. Tel. 2542.
Löwen-Apotheke, Brüderstraße 17. Tel. 526.
Hohenzollern-Apotheke, Merseburgerstr. 20. Tel. 1785.

Central-Heizungen
Lüftungs-Anlagen, Trocken-Einrichtungen, Koch-, Wasch-, Bade-Anlagen.
Heizungen vom Küchenherd aus.
Sachse & Co HALLE
Älteste Heizungsfirma am Platze.
Tel. 493 · Telegr.-Adr. Wärmequelle · Weit über 2000 Ausführungen

Offene Stellen

Bergwerks-Actiengesellschaft sucht kaufmännischen Beamten

(30—35 jährig) mit guter allgemeiner und kaufmännischer Bildung zur Führung der Bücher, des Schriftwechsels etc. **Wohnung und Arbeitsstätte befinden sich auf dem Lande, daher Verheiratung erwünscht. Die Stellung ist selbständig und angenehm und kann sich bei befriedigenden Leistungen zu einer gut bezahlten Vertrauensstellung entwickeln.**

Meldungen, auch von körperlich rüstigen Kriegsbeschädigten, mit Lebensgang und Zeugnisabschriften sowie Angabe von Referenzen und der Gehaltsansprüche erbeten an

Bankier E. Schalk, Magdeburg, Breiteweg 212.

Tüchtiger junger **Kontorist** (auch Kriegsbeschädigter) mit schöner flotter Handschrift für Buchhaltung von hiesiger Maschinenfabrik sofort gesucht. Stellung dauernd und angenehm. Nur schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an

A. Werneburg & Co., Armaturenfabrik. **Aeuß. Delitzscherstraße 23.**

Wir stellen zu Ostern noch einen kaufmännischen

Lehrling

ein. Angebote von Bewerbern mit guten Schulkenntnissen sind einzureichen bei **Otto Hendel,** Gr. Brauhausstraße 17.

Selbständige tüchtige Putzdirektrice

für eleganten u. guten Mittelgenre, die flott und schick garnieren kann per 15. Januar 1917 **gesucht.** Die Stellung ist dauernd u. angenehm. Offert mit Gehaltsansprüchen, Photogr. und Zeugnisabschriften bei freier Station u. Familienanschluß erbeten an **Hugo Steiner,** Calbe a. S.

Vermischtes

Preiswert u. gut

kaufen Sie sämtliche **Strumpfwaren und Trikotagen** in dem ersten Spezialgeschäft **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84. Gegründet 1838.

Nervosität, vorzeitige **Schwäche** u. Ermüdung bekämpft rasch u. dauernd **„Vigorin".** Aerztlich empfohlen und begutachtet. Preis pro Paket (60 Pastillen) ℳ 6.00. Zu haben in den Apotheken. Hauptniederlage: Dr. A. Franke & Dr. P. Hummel, Halle S., Markt 17.

Gestrickte **Blusenschoner, Kragenschoner Sportläße** empfiehlt in großer Auswahl **H. Schnee Nachf.,** A. & F. Ebermann, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

GARBÁTY CIGARETTEN
Dreier 3 ₰
Vierer 4 ₰

Herren-Gehpelz fast neu, preiswert zu verkaufen Fritz Reuterstr. 8 III. l.

Oefen Herde in großer Auswahl billigst bei **Christian Elaser,** nur Gr. Klausstraße 24. Fernruf 6138. Auf Firma achten.

40jähriger Erfolg! **Zur Haarpflege** antiseptisch belebend nervenstärk. Erfrischend. **Kräuter-Extrakt** verhütet den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung. Stärkt den Haarwuchs. Belebt die Nerven. Fl. M. 1.25, doppelfl. M. 2.— bei Oscar Baldin sen. u. jun., Part., Leipzigerstrasse 91 u. 63.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19161105021/fragment/page=0002